

# Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

48ster

Jahrgang.

Für die Redaction verantwortlich:

Ulrich Levysohn in Grünberg.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den drei Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 10 Sgr., durch die Post bezogen 11 Sgr., mit Abtrag durch den Landbriefträger 13½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreispaltene Corpuzzeile.

## Der erste Jahresbericht der Handelskammer zu Grünberg.

(Fortsetzung.)

Ueber Grünbergs **Wollhandel** und **Tuchgeschäft** im verfloffenen Jahre bringt derselbe einen Bericht, den wir im Auszuge folgen lassen:

Bei Constitutionirung der Handelskammer waren die Wollmärkte des Jahres 1871 eben vorüber und hatten mit einer nicht unwesentlichen Steigerung der Preise für Deutsche Wollen geschlossen. Insbesondere waren es geringere Sorten, die, durch den colossalen Bedarf für die theilweise beendeten Militärlieferungen vor der Schur gänzlich geräumt, sich zu hohen Preisen realisiren ließen und die sowohl in inländischen als überseeischen Qualitäten sich in regster Nachfrage erhielten. Der Artikel war durch den wirklichen Bedarf, der sich nach dem Kriege auch in besseren Wollen herauszustellen begann, in gesündester Lage und die Erwartung weiterer Preissteigerung hat sich glänzend gerechtfertigt. Dieselbe begann für Colonialwollen (welche vom Monat August an unaufhaltbar theurer wurden und erst im Monat Februar ihren Höhepunkt erreichten). Die Haussa vollzog sich so rapide und die Meinung für den Artikel war eine so günstige, daß jeder neue Einkauf, er mochte anscheinend noch so theuer sein, schon in wenigen Wochen, oft in wenigen Tagen guten Nutzen ließ. Die Progression war durchschnittlich etwa 8% pro Monat, denn Ende Dezember 1871 waren Preise um ca. 30-40, Ende Februar 1872 etwa 50-60% höher als Anfang 1871.

Deutsche Wollen folgten der steigenden Tendenz langsamer, dieselbe kam erst im Oktober zu bestimmtem Ausdruck und besitzert sich der Aufschlag bis zum Mai d. J. auf 10-12 Thlr. gegen vorjährige Schurpreise.

Der Wollhandel Grünbergs läßt sich füglich in zwei Theile theilen; in den Handel mit inländischen und den mit überseeischen Wollen. Der Erstere befindet sich in den Händen von 9 größeren Wollhändlern, während der Letztere hauptsächlich durch 6 Vertreter auswärtiger Geschäfte vermittelt wird. In den letzten Jahren haben jedoch einige hiesige Häuser begonnen, in größeren Dimensionen direct von überseeischen Plätzen zu importiren.

Anfang Juni 1871 betrug unser Bestand in Händen der Händler an

Deutschen Wollen . . . . .	4000 Ctr.	} ca.
Colonial-Wollen . . . . .	500 "	
und dürfte der Umschlag in		
inländischen Wollen etwa . . . . .	15,000 Ctr.	
überseeischen Wollen etwa . . . . .	5500	

betragen. Die Nachbarstädte Sommerfeld, Sagan, Sorau u. sind in deutschen Wollen bedeutende Abnehmer des Artikels für unseren Platz. Neuerdings beginnt man auch bei uns deutsche Wollen im Schweiß zu kaufen, da eine kürzlich in Betrieb gesetzte bedeutende Wollwäsch-Anstalt die bisher fehlende Gelegenheit zur Wäsche bietet und glauben wir eine successive, fortschreitende Entwicklung dieser Art des Wollgeschäfts um so bestimmter annehmen zu dürfen, als auch die Producenten anfangen, die ihnen daraus erwachsenden Vortheile richtig zu würdigen. Für den Bezug überseeischer Wollen im Schweiß bietet die hohe Eisenbahnfracht ein fast unübersteigliches Hinderniß und erst, wenn unsere Bahnen Schweißwollen zu ermäßigten Sätzen befördern werden, wie dies in Belgien schon längst der Fall ist, werden wir und mit uns der ganze Schlesische und Lausitzer Fabrikdistrict, Schweißwollen von Buenos Ayres und dem Cap direct auf deutsche Hafenplätze verschiffen und im Inlande waschen lassen können.

Das erstrebenswerthe Ziel, die deutsche Industrie gänzlich auf eigene Füße zu stellen, kann eben nur erreicht werden, wenn alle

Factoren gewissenhaft mitwirken und dem Beispiele derjenigen Staaten folgen, welche dieses Ziel für ihre Industrie bereits erreicht haben.

Unser Tuchgeschäft hat, wie viele andere, unter den Kriegsverhältnissen bedeutend gelitten. Ein großer Theil unserer Fabrikanten war zwar mit Militärlieferungen beschäftigt, diese ließen jedoch durch die größtentheils bei Beginn des Krieges gemachten Abschlüsse, deren Preise mit der späteren, bedeutenden Steigerung der Wollpreise nicht im Einklang stehen konnten, nur theilweise einen genügenden Nutzen. Besonders ist an blaumelirten Militärtuchen wenig verdient worden, während Grau, worin der im Frühjahr 1871 fast plötzlich auftretende enorme Bedarf kaum zu decken war, besser rentirte. Grünberg hat von Letzteren aber nicht besonders viel fabricirt. Nach dem Friedensschluß hat sich das Tuchgeschäft schnell belebt und wenn auch die Preise für das Fabrikat mit denen des Rohproducts nicht Schritt hielten, so war doch nach und nach eine Besserung zu erzielen, die bis zum jetzigen Augenblick 10-15% auch für einzelne Artikel wohl 20% erreicht hat. Es ist somit das Aequivalent für die hohen Wollpreise noch nicht geschaffen und die in jüngster Zeit anscheinend ungünstigere Meinung für Wolle giebt wenig Aussicht auf ein wirklich lohnendes Geschäft. Im Ganzen ist die hiesige Fabrication in lebhaftem Steigen begriffen und läßt sich auf 75-80,000 Stück, im Werthe von ca. 2½ Millionen Thaler schätzen. Hauptartikel sind schwarze Tuche und Satins, so wie Commis- und Wollfarbige Tuche, besonders Rüpenblau und orientalische Farben, auch werden Doubles und Confections-Stoffe ziemlich bedeutend fabricirt. Unsere Absatzwege sind: Deutschland, Belgien, Frankreich, Spanien, Italien, Nord- und Süd-Amerika, China, Japan und der Orient. Die Preise variiren zwischen 36 und 112 Silbergroschen pr. Meter. Im Jahre 1871 sind bedeutende Vergrößerungen nicht zu verzeichnen; dieselben mögen sich auf etwa 50-60 mechanische Webestühle beschränken, da aber Spinnerei und Appretur nur eben ausreichend vorhanden waren und nicht gleichzeitig vergrößert wurden, so hat sich ein bedeutender Mangel darin herausgestellt, dem im laufenden Jahre durch starke Neuanschaffungen in den bereits bestehenden und Errichtung von 3 neuen Fabriken abgeholfen werden wird. Es arbeiten hier am Orte und in nächster Umgebung 11 Etablissements mit 21 Dampfmaschinen von zusammen 570 Pferdekraften und 16 Etablissements mit Wasser, von zusammen etwa 33 Pferdekraften. Für Spinnerei sind 50 Assortiments-Krempeln mit ca. 15,000 Spindeln im Gange, welche das Garn für 273 mechanische und ca. 300 Handstühle liefern. Für die Appretur arbeiten in 7 Etablissements, 101 Rauhtambours mit den entsprechenden Scheermaschinen; für die Walle in 5 Etablissements 44 Walkmaschinen und Löcher. Färbereien hat Grünberg 8, einschließlich derer in den Fabriken.

In der Tuchfabrication werden hier etwa 15-1800 Arbeiter beschäftigt und beträgt das durchschnittliche Lohn für die männlichen Arbeiter 2½-5 Thlr., für die weiblichen 1½-2¾ Thlr. und für die jugendlichen Arbeiter 1¼-1¾ Thlr. pro Woche. Diese Löhne weisen für den Zeitraum der letzten 3 Jahre eine sehr wesentliche Steigerung auf und werden voraussichtlich noch weiter steigen, da der Bedarf besonders an weiblichen Arbeitern sich durch die neuen Fabriken bedeutend vergrößert.

(Fortsetzung folgt.)

## Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

— Grünberg. Am 24. Juni ist das 4jährige Töchterchen des Gutsbesizers Böckler auf Treuen in Pommern von herumziehenden Gauklern geraubt worden. Den angestrigtesten Recherchen der Polizei ist es auch gelungen, die

betreffende Bande zu arretiren, bei der das Kind jedoch nicht mehr vorgefunden wurde, da es inzwischen schon von dieser einer andern Bande übergeben worden war. Neuerdings ist nun bei der Berliner Criminal-Polizei eine Meldung eingegangen, welche geeignet erscheint, auf die Spur des verschwundenen Kindes zu führen. Nachdem der mit den Recherchen an der pommerschen Küste betraut gewesene Beamte am Dienstag nach Berlin zurückgekehrt war, ohne etwas Bestimmtes über den Verbleib des Kindes ermittelt zu haben, kam am Mittwoch Abend aus Kosten (Regierungsbezirk Posen) die Nachricht, es sei am Montag den 8. Juli eine Zigeunerbande auf drei Wagen dort durchpassirt, welche ein etwa vierjähriges blondes Mädchen, bekleidet mit einem karierten Kleide, weißen Strümpfen und schwarzen Stiefelchen, bei sich führte, auf welches das dort leider erst später bekannte Signalement der kleinen Anna Bökler ziemlich genau paßte. Da dem Berichte die Bemerkung hinzugefügt war, die Bande sei in auffälliger Eile südöstlich weitergezogen, wurden sofort von Berlin aus die Regierungen zu Posen, Breslau und Liegnitz telegraphisch benachrichtigt, und derselbe Beamte, welcher die Recherchen an der pommerschen Küste leitete, reiste am Donnerstag früh zur weitem Verfolgung der Spur nach der polnisch-schlesischen Grenze ab. Es ist möglich, daß sich diese Bande in die hiesige Gegend begiebt, für welchen Fall wir auf die im Inseratentheile der heutigen Nummer enthaltene Anzeige aufmerksam machen, in welcher der Landrath des Grimmener Kreises eine Belohnung von 500 Thlr. Demjenigen verspricht, der zur Wiedererlangung des geraubten Kindes behülflich ist.

— Der bisherige Predigamt-Candidat Alb. Leop. Fiße aus Grünberg ist zum Pfarrer beider evangel. Gemeinden der Barocke Daudach, Diöces Sorau, bestellt worden.

× Grünberg. Eine für Gast- und Schankwirth wichtige Entscheidung hat kürzlich das Obertribunal dahin gefällt, daß der Inhaber eines öffentlichen Gastlokals berechtigt sei, ohne Angabe von Gründen einem Gaste das Verweilen in letzterem zu untersagen und daß sich Jener, falls er dieser Aufforderung nicht sofort Folge leistet, eines Hausfriedensbruches schuldig macht, der nach § 23 des Reichsstrafgesetzes bis zu 3 Monaten Gefängniß resp. 100 Thlr. Geldbuße bestraft wird. — Danach ist also die Annahme, daß der Gastwirth jeden Besucher, der sich keine Störung zu Schulden kommen läßt, bei sich dulden müsse, eine irrige.

## Politische Umschau.

### Deutsches Reich.

— Die jetzige stille Zeit vor Beginn des Landtags dürfte im Finanzministerium dazu benutzt werden, um die weitere Ausführung der von Herrn Camphausen beabsichtigten Finanzreformen anzubahnen. In dieser Hinsicht ist bekanntlich noch sehr viel zu thun; daß unser ganzes Steuerwesen dringend einer gründlichen Reform bedarf, ist von allen Seiten anerkannt worden, und gerade der jetzige Augenblick ist hierzu um so geeigneter, als die Einnahmen des Staates in erfreulicher Steigerung begriffen sind und neuerdings erhebliche Ueberschüsse aufweisen. Diese günstige Periode, welcher später durch politische Ereignisse leicht ein Ende gemacht werden könnte, dürfte der Finanzminister schwerlich ungenützt lassen, und wir dürfen daher wohl bald den neuen Plänen Camphausens entgegensehen, welche dieses Mal wohl umfassender sein werden, als die dem letzten Landtag vorgelegten.

— Vom Werke des Großen Generalstabes über den deutsch-französischen Krieg ist die erste Lieferung erschienen, ein großes Ereigniß, wenn man die Wichtigkeit der darin enthaltenen Aufschlüsse erwägt. Wer sich von der großartigen Ueberlegenheit der deutschen Heeresverhältnisse über die französischen einen Begriff machen will, muß dieses ausgezeichnete, anziehend ge-

schriebene Werk lesen; für heute erwähnen wir nur, daß es eine vernichtende Kritik des französischen Kriegsplanes und seiner jämmerlichen Ausführung, nächst dem aber die Denkschrift Moltke's aus dem Winter 1868/69 über den Operationsplan für den Fall eines Krieges mit Deutschland enthält; denn, so sagt das Werk, zu den Aufgaben des Generalstabes im Frieden gehört es, für alle wahrscheinlichen kriegerischen Eventualitäten, die Gruppierung und den Transport der Truppenmassen in detaillirtester Weise zu bearbeiten. Die beim Aufmarsche einer Armee zur Geltung kommenden Momente lassen sich alle vorher genau abwägen; anders ist es aber bei den späteren Operationen, die durch jedes Gefecht geändert werden können und über welche sich also nicht, wie der Laie glaubt, ein detaillirter Plan entwerfen läßt. — Diese Denkschrift nun, welche Moltke dem König vorlegte, erwägt mit der größten Gewissenhaftigkeit alle Möglichkeiten beim Aufmarsch der deutschen Streitkräfte und giebt auch schon den leitenden Gedanken der deutschen Kriegsführung an: die feindliche Hauptmacht in der Richtung nach Norden von Paris abzurängen. Bei diesen nach allen Seiten hin angestellten Berechnungen Moltke's überkommt und unwillkürlich das Gefühl der Hochachtung für diese weise Voraussicht, die ihre herrlichen Früchte trug; denn als der König im Juli nach Berlin kam, brauchte er die Vorschläge des Generalstabes nur zu genehmigen und das Datum des ersten Mobilmachungstages in die bereit liegenden Fahrplan-Tableaux einzufügen.

— In Lambrecht in der Pfalz hatten kürzlich die Tuchmacher in den dortigen Fabriken die Arbeit eingestellt und dadurch die Fabrikanten gezwungen, zur Vollendung der dringendsten Aufträge fremde Arbeiter heranzuziehen. Infolge dessen zogen die einheimischen Tuchmacher gegen die Fremden zu Felde und wollten sie mit Gewalt verjagen. Eine aus Landau eingerückte Compagnie Infanterie stellte jedoch die Ruhe bald wieder her.

### Frankreich.

— In der französischen Nationalversammlung ist das lange vorbereitete Unweir endlich losgebrochen, und sein Ende läßt sich noch nicht absehen. Hiers hatte an den Nachtragsforderungen von 200 Mill. Frs. festgehalten, der Berichterstatter der Budgetkommission hatte jedoch behauptet, daß 135 Mill. vollständig genügen, wenn nur Sparsamkeit in der Verwaltung eingeführt würde. In der sich hieran knüpfenden Discussion über Ersparnisse, die natürlich am leichtesten im Militär-Budget zu machen sind, ging Hiers so weit, einem Redner der Rechten gegenüber den Wunsch auszusprechen, es möchten nur ernsthafte Männer die Tribüne bestiegen, worauf dann von der Rechten aus der Ordnungsruß gegen das Oberhaupt der Reppublik beantragt wurde. Der Telegraph spricht von „lebhaften Protestrufen“; es läßt sich aber vermuten, daß diese Lebhaftigkeit noch etwas weiter gegangen und die Veranlassung einer tumultuarischen Scene gewesen ist, wie sie von den Franzosen für ein Erforderniß des Parlamentarismus angesehen wird. Der Vorfall ist sehr bezeichnend; auf der einen Seite Hiers, dessen Dünkel so weit geht, daß er, der kleine Advocat, allein competent in Militär-Angelegenheiten sein will, und beim leisesten Widerspruch die Opposition der Murrheit beschuldigt, von welcher doch auch er ein gutes Theil beßigt, — auf der andern Seite die Mehrheit der Nationalversammlung, welche in Hiers nichts Anderes als ihren „Commis“ sieht.

### Spanien.

Madrid, 19. Juli. Heute Nacht wurde auf den König Amadeo und die Königin von Spanien, als dieselben vom Garten des Buen-Retiro nach ihrem Palais zurückkehrten, von fünf Individuen ein Mordversuch gemacht. Dieselben hatten sich in der Straße Arenal aufgestellt und schossen auf den königlichen Wagen. Die Majestäten wurden nicht getroffen. Es gelang zwei Mörder zu verhaften und einen zu tödten. Die Entrüstung ist allgemein. Die Ruhe wurde keinen Augenblick gestört.

## Die Verlobung

unseres Sohnes Ernst mit Fräulein Kathinka Lenz in Kitzingen a./Main und

unserer Tochter Louise mit dem Fürstlich-Hohenzollernschen Förster Herrn Carl Holtzheimer in Evengrund beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.

Grünberg, den 18. Juli 1872.

H. Perle und Frau.

## Ad. Winderlich,

Bürstenmacher in Grünberg i./Schl. Breite- und Gartenstraßen-Gde. empfiehlt zu solidesten Preisen Bürsten- und Pinselwaaren jeder Art. Langjährige Erfahrungen in bedeutenden Werkstätten lassen mich hoffen, meine werthen Gönner durch gute und dabei doch möglichst billige Waaren zur steten Zufriedenheit bedienen zu können.

Maschinenbürsten werden rasch und dauerhaft gefertigt von

Ad. Winderlich.

## F. H. Müller

in Cottbus,

in Theodor Kühn's Fabrik empfiehlt alle Sorten Blechspulen, Krempelketten, Sackblätter sowie Blätter für Klett- wölfe in sauberer Ausführung.

Montag Nachmittag 4 Uhr werden im Schießhause eine gute Büchse, 3 Hirschjäger und 3 Schützen-Bänder meistbietend verkauft werden.

Zur Uebernahme von Auktionen, sowie zur Vermittelung von Geschäften und Aufträgen empfiehlt sich **Robert Kühn,** Commissionär und Auktions-Commissionarius.

## Ziegelarbeiter,

besonders Streicher, werden bei hohem Lohn sofort gesucht von

A. Heider jun.,  
Grünberg i./Schl.

## Getreide-Schaukeln

in allen Sorten empfiehlt

Herrmann Adami.

## Necht

## Holländischen Käse

empfang und empfiehlt

Julius Rothe.

## Pergament-Papier

empfehl

W. Levysohn.

## F. Hillwig, Dach- und Schieferdecker-Meister

Grünberg i. Schl. Johannisstraße Nr. 1.

empfiehlt außer anderen Bedachungsmaterialien **feinste Asphalt-dach-pappe** I. Classe sowie **feinen Asphalt-dach-lack**, neuestes und bestes Mittel, Bedachungen viele Jahre lang in bestem Stande zu erhalten; wodurch das öftere Theeren vermieden wird.

Ich bemerke noch, daß sämtliche Arbeiten unter meiner **persönlichen Leitung** ausgeführt werden, und nur Materialien **prima Qualität** verwende.

Billigkeit und saubere Arbeit betreffend, **biete jeder Concurrenz die Spitze.**

Tüchtige Gesellen und Arbeiter finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung.

(Aus den Berliner Zeitungen.)

## Zum Königstrank!

Kräuter-Limonade, größtes hygienisch-diätetisches Laxsal für Kranke, Genesende und Gesunde.

Gr. Konarzyn, 17. Juni 1872.

(44.394.) Hochgeehrter Herr Jacobi! — Die Wirkung Ihres Trankes ist nicht zu bestreiten; dafür bürgen die Atteste und daß diese Tausende nicht erfunden sind, wissen wenigstens die, welche sie ausgestellt haben, resp. die, welche gesund geworden sind. So bin ich jetzt in der Lage, Ihren großen Vorrath von Attesten, durch ein neues zu vermehren; denn ich kann Ihnen die **vollkommene Genesung** meiner Schwester von ihrem **sechsjährigen Fußleiden** — alter Schaden, **Salzfluß** — nach Verbrauch von 7 Flaschen Ihres Königstrankes Nr. 1 zu Umschlägen melden und sage Ihnen unsern erkenntlichsten Dank mit dem Wunsche, daß Ihr Königstrank durch seine außerordentliche Wirkung sich noch mehr Eingang in die Häuser der Kranken verschaffen und seine Widersacher in den Staub treten möge. — (Bestellung für andere Personen mit Postvorschuß) —

Ed. Lüdke, Müller.

Erfinder und alleiniger Fabrikant des Königstrankes:

Hygienist (Gesundheitsrath) **Karl Jacobi** in Berlin,

Friedrichstraße 208 (seit 1864; königl. Gebäude).

Die Flasche Königstrank-Extrakt, zu dreimal so viel Wasser, kostet in Berlin einen halben Thlr., in Grünberg bei **Gm. Drude** 16 Sgr.

In nunmehr beendeter 145ster

## K. Prss. Staats-Lott.,

fiel d. erste Hauptgw. v. 150,000 Thlr.,

d. sogen. **grosse Loos** in mein Debit.

Zur bevorst. 2. Classe den 6. August c. verkaufe und versende **Antheilloose**

$\frac{1}{4}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{4}$   $\frac{1}{8}$   $\frac{1}{16}$   $\frac{1}{32}$   $\frac{1}{64}$

38. 19. 9 $\frac{1}{2}$ . 4 $\frac{3}{8}$ . 2 $\frac{1}{2}$ . 1 $\frac{1}{3}$ .  $\frac{2}{3}$  Thlr.

geg. Postvorsch. od. Einsend. d. Betrages

**Staats-Effet.-Hdlg. Max Meyer,**

Berlin, Leipzigerstr. 94,

1. u. alt. Lott.-Gesch. Prss. geg. 1855.

Messina-Apfelkuchen u. Citronen, sowie Pa. Emmenthaler-Schweizer Käse empfiehlt

Robert Reichhelm.

## Spazierstöcke

in den verschiedensten neuen Mustern sind wieder vorräthig und empfiehlt zu soliden Preisen

Adolph Röhrich, Johannisstr.

## Kisten

sind zu verkaufen

1. Bez. Nr. 43.

Gutes ausgebackenes Brot bei

Gustav Fechner

am Markt.

Einem Lehrling suchen per 1. October c. für ihr Colonial-, Delicaten- und Italiener Waaren-Geschäft

**C. A. Gerboth & Co.**

in Slogau.

Ein Laden mit Schaufenster und Glashür, in frequenter Gegend, ist mit oder auch ohne Wohnung pr. 1. October c. zu vermieten. Wo? zu erfragen in der Exped. des Wochenbl.

Eine Wohnung von 3 Zimmern, 1 großen Küche, Kellerraum und Zubehör ist von Michaelis c. ab zu vermieten.

**T. Lachmann,**

Schützenstraße Nr. 17.

Eine Stube ist zu vermieten. Näheres in der Exped. dieses Blattes.

Eine möblirte Stube, vornheraus, ist bald zu vermieten bei

Wwe. **Rössel,** Johannisstraße.

Einem Webestuhl mit Wechsellade verkauft

**Gustav Fritze,**

Zum Kirchenpressen und 1-2 Obstbäckereien nimmt Männer und Frauen an

**Eduard Seidel.**

Auch 1 Mann zur Kesselheizung. Derselbe.

## Bekanntmachung.

Nachdem sich durch die Section herausgestellt hat, daß der gestern in der Plankmühle erschossene Hund, welcher, wie von Augenzeugen gesehen worden ist, auch zwei Kinder in der Nähe der evangelischen Kirche gebissen hat, der Tollwuth verdächtig war, wird im Interesse der öffentlichen Sicherheit hierdurch angeordnet, daß sämtliche Hunde aus hiesiger Stadt zur Vermeidung einer Executivstrafe von zwei Thälern für jeden Uebertretungsfall während sechs Wochen eingesperrt oder an die Kette gelegt werden müssen. Es wird jedoch auch gestattet, Hunde an festen Leinen auf der Straße zu führen. Ebenso ist, wie die Section ergeben hat, auch ein Hund gebissen worden, und wird der Besitzer desselben sowie die Eltern der Kinder, welche Letzteren noch nicht ermittelt sind, aufgefordert, dies sofort Behufs der Ergreifung weiterer Maßregeln auf dem Polizei-Büreau anzuzeigen.

Die Polizei-Sergeanten sind angewiesen, die Besitzer der frei herumlaufenden Hunde sofort zur Anzeige zu bringen.

Grünberg, den 16. Juli 1872.

Die Polizei-Verwaltung.

Eine Schantwirthschaft mit 40 Morg. Acker und Wiese und die dazu gehörigen Wirthschaftsgeräthe, Vieh und Ernte, alles im besten Zustande und an der Chaussee gelegen, im Freistädter Kreise, soll wegen Krankheit aus freier Hand verkauft werden. Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

## Empfehlung.

Das echte Glöckner'sche Heil- und Zugpflaster, mit Stempel M. Ringelhardt, wegen seiner vorzüglichen Heilkraft weltberühmt, wird für folgende Leiden empfohlen: Gicht, Reizen, Karfunkel, Krebschäden, Knochenfraß, Salzfluß, trockene u. nasse Flechten, Schwäre, Hühneraugen, Frostballen, erfrorene, verbrannte, sowie für alle offene, aufzuziehende, zertheilende Leiden, Wundliegen, bei Krankheiten, bei Anschwellung der Drüsen, Entzündung der Füße u., auch die ältesten Schaden heilt das Pflaster. \*)

\*) Zu beziehen à Schachtel 5 u. 3 Sgr. durch Herrn W. Krumbholz in Grünberg.

Korbmachergesellen oder Gehülften in unbeschränkter Zahl finden dauernde Arbeit auf Grün bei

Keller, Korbmachermstr.

in Reulersdorf bei Beuthen a. D.

Ein kräftiger Arbeitsmann findet dauernde Beschäftigung bei

Rätsch & Pilz.

# Handelskammer.

Für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 1872 bis 1. Juli 1873 constituirte sich die Handelskammer wie folgt:

Friedrich Förster jun., Vorsitzender,

Martin Sommerfeld, Stellvertreter des Vorsitzenden.

Siegismund S. Abraham, Louis Boas, Robert Eichmann, Ludwig A. Martini, Carl Mannigel, Emil Paulig, Julius Peltner, Eduard Seidel.

In die Commissionen wurden gewählt und durch Cooptation ergänzt:

I. Wollbranche: Siegismund S. Abraham; — Moritz Cohn, Isidor Pinn, Robert Wenzel.

II. Tuch- u. Wollen-Industrie: Martin Sommerfeld; — Rob. Eichmann, Aug. Förster, Emil Paulig.

III. Weinproduction und Handel: Carl Mannigel; — F. R. Jurascheck, Wilh. Grüneberg, A. Kärger sen., Eduard Pilz.

IV. Obstkultur und Handel: Eduard Seidel; — Otto Eichler sen., C. Bromme, C. Neumann.

V. Rohproducte, Leder, Holz u.: Julius Peltner; — F. W. Below, Wilhelm Meyer, Gerbermeister Mäntler.

VI. Colonialwaaren, Papier u.: Louis Boas; — Julius Peltner, Gustav Bässler (Krampe).

VII. Versicherungswesen, Landwirtschaftliche Angelegenheiten, Bergbau: Herr Landschafts-Director u. v. Pannewitz auf Schweinitz; — Ludwig A. Martini, Director Schwidtal.

Das Secretariat vertritt C. Teusler, —

was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Grünberg, den 15. Juli 1872

## Die Vorsitzenden.

Friedr. Förster jr.

Martin Sommerfeld.

## Einkauf- und Spar-Verein Selbsthülfe. C. J.

In der heutigen gemeinschaftlichen Sitzung des Verwaltungsrathes und Vorstandes ist beschlossen worden, die Bestimmung wegen Zahlung eines Ver-spätungsgeldes von 5 Sgr. u. s. w. vorläufig außer Kraft treten zu lassen.

Dagegen ist, vorbehaltlich der Genehmigung der nächsten Hauptversammlung, einstimmig Folgendes angeordnet worden:

„Wenn ein Mitglied während zweier Monate die fälligen Antheile nicht bezahlt, so hört der Verkauf an dasselbe auf. Wenn dieses Mitglied auch während des darauf folgenden dritten Monats sämtliche fälligen Antheile nicht bezahlt, so hört mit dem Schluß dieses dritten Monats seine Mitgliedschaft auf und die früher eingezahlten Antheile fallen dem Reservecfonds zu.“

Diese Bestimmung soll als vom 1. Juli d. J. wirkend betrachtet werden, so daß jedes, mit seinen Antheilzahlungen säumige Mitglied noch bis zum 1. September d. J. Frist hat, widrigenfalls dann zunächst der Verkauf an ein solches Mitglied aufhört.

Grünberg, 19. Juli 1872.

Der Vorsitzende des Verwaltungsraths.

Herrmann Schwarzrock.

## Anzeige.

Den geehrten Herrschaften Grünbergs und der Umgegend hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich das Maler- und Tapezierer-Geschäft meines sel. Mannes von nun an durch meinen Sohn fortsetzen lasse. — Indem ich für das bisher geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, mir dasselbe auch fernerhin bewahren zu wollen.

Grünberg, den 15. Juli 1872.

Hochachtungsvoll

Wwe. Kuske.

# Auction.

Montag den 22. huj. Morgens  
10 Uhr werde ich in meinem Hofe,  
Niederstraße Nr. 32, folgende Gegen-  
stände verauctioniren: 1 eisernen Ofen  
mit Ringen, 1 Kollwagen, 1 Kinder-  
bettstelle, 1 birken Wiege, 2 Schreib-  
pulte, 1 Bücherspind, 1 Steigeleiter,  
1 Weinwanne, Weingefäße, eiserne  
Käufen, eine Parthie alte Dachpappe,  
Fenster, Bänke, Stühle, leere Tonnen  
und Kisten.

Verw. **Julius Borch.**

Meinen werthen Kunden ergebe ich  
zur Nachricht, daß sich meine Wohnung  
jetzt beim Mützenfabrikant Herrn  
Reinhold Weber befindet.

Achtungsvoll

**Albert Negelein,**  
Sattler und Tapezier.

## An gewisse edle Italiener!

Schimpft und schmäht mich, wie Ihr  
wollt,

Lästert mich, da es Euch gefällt;  
Wenn der Hund nicht beißen kann —  
Soll mir's gleich sein ob er bellt,  
Ihr seid noch hinter den Ohren naß,  
Die reine Sancta Simplicitas.

**Veritas.**

Größere Quantitäten weißen Sand  
kauft und nimmt vorher Proben  
entgegen

Glasfabrik bei Grünberg.  
**C. Lippert.**

Ein grau und weiß karirtes Doppels-  
Tuch ist auf dem Wege von der Streich-  
hölzchen-Fabrik über den Topfmarkt  
bis in die Krautstraße verloren worden.  
Der ehrliche Finder wird ersucht, das-  
selbe gegen eine angemessene Belohnung  
in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Bettstellen, ein Brotspind, eine ge-  
brauchte Lade, sowie ein gebrauch-  
tes Sopha stehen zu verkaufen bei  
**Julius Becker,** Burgstraße 111.

Einen Comtoirdiener, am liebsten  
gedienter Militair, mit guten Zeugnissen  
sucht zum 1. August er. die  
Grünberger Actien-Bier-Brauerei  
und Spirit-Fabrik.

700 Thlr. zur 1. Hypothek werden  
sogleich zu leihen gesucht. Näheres in  
der Exped. d. Bl.

Ich treffe wieder mit neuen Bett-  
federn zum künftigen Montag in Grün-  
berg ein und bitte Bestellungen abge-  
ben zu wollen beim Gastwirth R. Engel.  
**Ernst Krüger**  
aus Fürstberg a/D.

## Die Obstalleen

auf dem Dominium Schweinitz I.  
sind zu verpachten.

Sämmtliche Weißwaaren, als: Gardinen,  
Shirtings, Ripspiqué etc., sowie Moirée's, auch  
fertige Jupons, sehr elegant, Corsets — ferner:  
Franzen, Knöpfe, Borten, Nähmaschinen-  
Garne (echt Brook's) und Seide in allen  
Farben, Estremadura,

wollene Strickgarne etc.

offerirt bei Abnahme größerer Quantums zu  
billigsten Engros-Preisen.

**Leopold Friedländer.**

P. S. Strohhüte und Sonnenschirme verkaufe  
à tout prix.

**Mein Geschäfts-Local**  
mit vollständiger Laden-Einrichtung  
ist zum 1. October zu vermieten.

**Emanuel L. Cohn.**

Montag den 22. Juli

eröffne neben meiner Gerberei einen

**Leder-Ausschnitt**

nebst allen dazu gehörenden Artikeln.  
Um geneigte Abnahme bittet

**Rud. Kærger.**

**Die Grünberger Baufabrik**

von  
**Rud. Weit**

empfehlte sich zur Herstellung aller Arten Zim-  
mer- und Bau-Eisler-Arbeiten zu zeitgemäß bil-  
ligen Preisen.

Zur bevorstehenden Ernte halten wir stets vorrätzig:  
Aspännige Dreschmaschinen, transportabel und feststehend,  
2- und Aspännige Lang-Dreschmaschinen,  
2- und Aspännige transportable Göpel.

Außerdem empfehlen wir landwirthschaftliche Maschinen  
und Geräthe aller Art, Eisenconstructions zu Bauten, Guß-  
waaren, bestes Schmiedeeisen, alle Sorten Schaare und Kno-  
chenmehl.

Eisenhüttenwerk Tschirndorf bei Halbau.

**Gebr. Glöckner.**

## „Menschenhandel.“

Mein lieber Sohn, Du bist nun groß,  
Wenn nicht am Geist, — so doch am Körper —  
Ich lieb Dich lang auf Reisen gehn  
Am Gottes schöne Welt zu sehn;  
Doch jetzt, da endlich Du zurück,  
Such' in der Ehe schnell Dein Glück.

Ich hab ein Weib für Dich gefunden,  
Die wirst Du nehmen, weil ich's will, —  
Sie paßt für Dich, Du darfst mir's glauben  
Und hat auch der Moneten viel;  
Und liebst Du sie auch wirtlich nicht,  
Gehorsam ist des Kindes Pflicht.

Ja Mutter, ich will Alles thun,  
Für Dich nur leb' ich auf der Welt,  
Ich weiß, Du liebst mich ja so innig —  
Doch noch vielmehr — liebst Du das Geld.  
Will Dir zu Liebe mich verkaufen,  
Gedankenlos in's Glend laufen.

Meinen

## Hohenberg

(Weinberg, Ackerland und Wiese) ca.  
15 Morgen groß, bin ich Willens ganz  
oder in Parzellen aus freier Hand  
meines vorgerückten Alters halber zu  
verkaufen.

**Neumann,**

Justizrath.

Ein gelernter Zimmermann oder  
Tischler findet als Scharwerker  
dauernde Beschäftigung bei

**C. Lippert.**

Glasfabrik bei Grünberg.

Am 1. August beginnt der zweite  
Cursus im Maasnehmen und Zu-  
schneiden. Diejenigen Damen, welche  
daran Theil nehmen wollen, erfahren  
das Nähere bei Frau Selma Dorff im  
Gasthof zum halben Mond.

## Ganz trockene Stück- und Würfel-Braunkohlen

sind jetzt vorrätig und werden zur  
Besorgung des Winterbedarfes als  
vorzüglich empfohlen.

Verwaltung der Grünberger  
Braunkohlengruben.

■ **Vorzügliche** ■

## Matjes-Heringe

empfangt soeben und empfiehlt

**Julius Peltner.**

Ein Ring ist gefunden worden. Ge-  
gen Gebühren abzuholen

Niederstraße 74.

## Gummistoff-Unterlagen

bester Qualität empfiehlt billigt

**Ferdinand Schück.**

Remisen- und Keller-Räume sind zu  
vermieten. Wo? sagt die Expedition  
dieses Blattes.

# Bekanntmachung.



Wenn auch die aus Zigeunern und einhei-  
mischen Vagabonden bestehende Bande, die das  
Kind des Domainen-Pächters **Böcker** zu  
**Treuen**, im Kreise **Grimmen**, geraubt hat, am  
9. Juli zu **Wartien**, unweit **Stettin**, bereits ar-  
retirt worden ist, so ist es doch noch nicht ge-  
lungen, in den Besitz des geraubten Kindes wieder zu  
gelangen; ein Mord ist an demselben nicht be-  
gangen worden; das Kind ist vielmehr kurz vor  
Arretirung der Bande in der Nacht vom 8. auf  
den 9. Juli von derselben weiter fortgeschickt  
worden und wahrscheinlich einer andern Bande  
übergeben worden.

Es wird daher dringend gebeten, mit allen Kräf-  
ten nach dem Verbleib des Kindes zu recherchiren,  
und wenn möglich, sich desselben zu bemächtigen,  
auch mit den Nachforschungen nicht eher inne zu  
halten, bis **amtlich** constatirt worden, daß das  
Kind wieder aufgefunden worden ist, da in den  
Zeitungen auch unrichtige Angaben vielfach Auf-  
nahme finden.

Der Vater des Kindes hat Demjenigen, der  
ihm in den Besitz desselben verhilft, eine Belohnung von

## 500 Thaler

zugewährt.

Um möglichste Verbreitung dieser Bekanntmachung wird gebeten, auch wird  
Jedem, der Mittheilungen über den Verbleib des Kindes zu machen gewillt ist,  
— wenn es gewünscht wird — völlige Verschwiegenheit zugesichert.

## Singnalement des Kindes:

Name: **Anna Böcker**, geboren zu **Treuen**, Kreis **Grimmen**,  
Regierungsbezirk **Stralsund**.

Alter:  $4\frac{1}{2}$  Jahre.

Statur: groß.

Augen: blau.

Stirn: rund.

Gesichtsfarbe: von der Sonne gebräunt.

Haare: hellblond, im Nacken kurz geschnitten.

Füße und Hände: klein.

## Besondere Merkmale:

Schnittnarbe unter der linken Brustwarze.

**Grimmen**, 18. Juli 1872.

**von Keffenbrinck,**

Landrath.

■ Aecht peruanischen Guano aus dem Regierungs-Depôt  
in Hamburg.

■ Aufgeschlossenen peruan. Guano.

■ Baker Guano-Superphosphat.

■ Ammoniak-Superphosphat.

■ Phospho-Guano und Estramadura-Superphosphat.

■ Kalisalze von Dr. Frank in Staffurt.

■ Knochenmehl und

■ Wolldünger (neu)

offerirt nach jeder Eisenbahnstation, geliefert unter Garantie der Aechtheit  
und Reinheit, und bittet um gefällige rechtzeitige Aufträge

## F. W. Radsch

in Sorau i./L. am Niederthor.



## Vermischtes.

— Ueber die jetzige weibliche Modetracht läßt in Nr. 182 der Spenerischen Zeitung eine Amerikanerin in scharfster Weise sich aus, indem sie namentlich den massenhaften Aufputz des hinteren Körpertheils ins Lächerliche zieht, und geradezu erklärt, sie schäme sich ihres eignen Geschlechts. — Leider ist zu fürchten, ihr Eifer gegen diese allerdings unerhörte Unsitte, den genannten Körpertheil vorzugsweise zu schmücken, wird gleich erfolglos bleiben, als aller Widerstand der Männer gegen diese, nunmehr bereits fast ein Jahrzehnt bestehende greuliche Geschmacks-Verirrung des weiblichen Geschlechts nichts gestrichelt hat und wahrscheinlich auch ferner nichts fruchten wird.

Berlin, 28. Juni. Die Tochter eines hiesigen Metzgermeisters, welche trotz ihrer Jugend Gefallen an ihrem 63 Jahre alten französischen Sprachlehrer gefunden hat und mit diesem heimlich verschwunden, ist dieser Tage zu ihren tiefbetrübten Eltern zurückgekehrt. Es hat sich nun herausgestellt, daß dieselbe sich erst einige Zeit mit dem alten Entführer in der Nähe Berlins aufgehalten hat und dann mit ihm nach Hamburg gereist war. Hier hatte er sie in einem Hausflur warten lassen, unter dem Vorgeben, nach Erledigung eines Geschäftes zurückzukehren. Letzteres geschah jedoch nicht und mit ihm waren 6000 Thlr. verschwunden, welche das junge Mädchen in Pretiosen und barem Gelde von Hause mitgenommen und ihm übergeben hatte.

— Am 4. d. M. Abends um 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr hatte der Dr. Steinbart, Lehrer an der Realschule zu Potsdam, das Unglück durch Unvorsichtigkeit unter die Räder des von Potsdam nach Berlin abgehenden Zuges zu geraten. Derselbe begleitete einen Bekannten zum Zuge und, wie dies leider so oft geschieht, wollte er dem Freunde noch einmal die Hand reichen, als der Zug sich schon in Bewegung gesetzt hatte. Leider trat er hierbei auf dem Perron fehl und stürzte zwischen Wagen und Perron hinunter. Der Arm wurde ihm hierbei überfahren und vollständig vom Körper getrennt, er erhielt aber außerdem an Kopf und Brust so bedeutende Verletzungen, daß er nach einigen Stunden unter den furchtbaren Schmerzen seinen Geist aufgab. — Steinbart ist ein Sprößling der Familie, welche das den Berlinern wohlbekannte Pädagogium bei Büllow begründet hat, woselbst sein Vater unter Herrn Director Hanow bis zu seinem Tode Oberlehrer gewesen. Für Mutter und Schwester ist das entsetzliche Geschick ein um so härterer Schlag, als er, das einzige männliche Familienglied, ihnen eine Stütze nach jeder Richtung hin war.

— Berlin. Vorige Woche recherchierte, wie die „D. Stb. Ztg.“ meldet, auf dem hiesigen Einwohner-Melde=Umt ein höherer Stabsoffizier der 3. Artillerie-Brigade nach dem Verbleib eines ehemaligen Kanoniers, der diesem Truppentheile während des Feldzuges 1870—71 angehört und sich bei demselben besonders ausgezeichnet hatte. In einem Treffen wurden ihm nach und nach sechs Pferde unter dem Leibe erschossen, so daß er sich genöthigt sah, in einem Dorfe von einem Bauern ein Pferd zu requiriren und auf diesem der avancirenden Batterie nachzureiten. In einem spätern Gefechte bediente er eine Zeit lang sein Geschütz ganz allein, nachdem seine zur Bedienungsmannschaft desselben gehörigen Kameraden von den hageldicht einschlagenden feindlichen Kugeln getödtet oder verwundet worden waren. Mit Hilfe des Einwohner-Melde=Amtes wurde ermittelt, daß der Tapfere in einem hiesigen Hôtel als Hausdiener conditionirt; dorthin wurde ihm eine Einladung zum Abend nach dem Casino der Garde-Artillerie-Caserne übersandt, wo ihm der Oberst einen ihm verliehenen russischen Orden überreichte. Das Offiziercorps zog hierauf den Braven, der bereits mit dem eisernen Kreuz erster und zweiter Klasse decorirt ist, zur Tafel.

— Berlin wird Weltstadt und als solche muß es auch mindestens ein weltstädtisches Hotel aufweisen. Die Pläne zur Errichtung eines Actien-Hotels sind bisher noch immer gescheitert. Gegenwärtig ist nun aber die Bildung einer Gesellschaft im Werke, die alle Hindernisse überwinden dürfte. Drei Berliner Bankfirmen

haben nämlich zur Begründung einer solchen Gesellschaft ca. 700 Quadratruthen Terrain am Zietzenplatz und an der Mauerstraße an sich gebracht und beabsichtigen, neben diesen 3 Straßenfronten, durch Herstellung einer Verbindung zwischen der Mauerstraße und dem Wilhelmplatz noch eine vierte Straßenfront zu gewinnen, um auf diesem Carré ein großes, allen Anforderungen der Neuzeit entsprechendes Hotel zu errichten. Das Actiencapital der Gesellschaft ist auf zwei Millionen Thaler bemessen.

— Im Königreich Polen, Gouvernement Siedlce, ereignete sich ein ganz unerhörter Fall von religiösem Wahnsinn. Eine häuerliche Schankwirthin, Mutter einer zahlreichen Familie, äußerte sich öfters, sie trage Sehnsucht, eine heilige Märtyrerin zu werden. An einem Sonntage, als Kinder und Hausgenossen sich in der Kirche befanden, kroch sie in den glühenden Backofen und verbrannte dort, so daß die Ueberreste ganz verkohlt waren.

— Einen originellen Druckfehler liefert die Grefelder Zeitung. Sie läßt in (der letzten Sitzung des Reichstags) den Alterspräsidenten Worte des Dankes an den Präsidenten richten für die Leitung der Geschäfte in dieser langen und überaus schwierigen (anstatt schwierigen) Session.

— In einem Omnibus wird eine Dame bestohlen. Sie geht zum Polizei-Commissar und erklärt, der Dieb müsse ein junger Mensch sein, der im Wagen neben ihr gesessen sei. „Haben Sie denn nichts gespürt?“ fragte der Commissar. „O wohl!“, versetzt die Dame, „ich habe gespürt, daß er sich fest an mich drückte“, — „Und Sie haben nichts gesagt? — Die Dame, die Augen niederschlagend: „Ich glaubte, er wolle mir den Hof machen!“

## Die neue Hypotheken-Ordnung.

— Von hervorragender Wichtigkeit und ganz unberechenbarer Tragweite sind die neulich erschienenen 3 Gesetze vom 5. Mai 1872: a) Gesetz über den Eigenthumsübergang und die dingliche Belastung der Grundstücke, Bergwerke und selbstständigen Gerechtigkeiten; b) Grundbuch-Ordnung. (Hypotheken-Ordnung); c) Gesetz über die Form der Verträge, durch welche Grundstücke zertheilt werden. — Wir müssen es uns wegen Raum-mangels versagen, hier näher ihren Inhalt darzuthun und wollen nur in aller Kürze einige wenige der hervorragenden Aenderungen vom bisher geltenden Rechte mittheilen, welches mit dem 1. October d. J. seine Kraft verliert. — Die Parzellirungs-Verträge brauchen nicht mehr vor Gericht aufgenommen zu werden. Der vorsichtige Käufer wird aber wohlthun, den Kauf auch ferner vor Gericht zu schließen, weil er sich dort am Besten über den Hypothekenstand unterrichten kann. Das Eigenthum an einem Grundstück wird im Fall einer freiwilligen Veräußerung nur durch die auf Grund einer Auflösung erfolgte Eintragung im Grundbuch (Hypothekenbuch) erworben. Also Jedermann muß seinen Besitztitel berichtigen lassen. Nur der im Grundbuche eingetragene Eigenthümer kann das Grundstück belasten und veräußern. Die Auflassung ist ein ganz neues, uns bisher unbekanntes Institut. Sie erfolgt durch die mündlich und gleichzeitig vor dem zuständigen Grundbuchamt abzugebenden Erklärungen des eingetragenen Eigenthümers, daß er die Eintragung des neuen Erwerbers bewilligt und des Letztern, daß er diese Eintragung beantrage. Es genügt daher nicht mehr, daß die Kontrahenten oder der Notar den Vertrag zur Besitztitelberichtigung bei Gericht einreichen. Nein, die Parteien müssen auch noch persönlich den Richter angehen. Gegen den eingetragenen Eigenthümer findet ein Erwerb des Eigenthums durch (Veräußerung) Erfüllung nicht statt und seiner Eigenthumsklage kann der Verklagte nicht den Einwand der Verjährung entgegensetzen. Der gutgläubige Eigenthümer braucht keine Beschränkungen seines Eigenthums anzuerkennen, wenn sie nicht im Grundbuche eingetragen sind. Dingliche Rechte an Grundstücken, wie Ausgebüde, Wohnungsrechte u. s. w. erlangen durch die Eintragung Wirksamkeit. Ueber die Hypotheken werden fortan nicht mehr solche Instrumente wie bisher gebildet. Es ist eine ganz neue Art geschaffen, nämlich der Grundschuldbrief. Wenn der Schuldgrund bei der Eintragung angegeben wird, so wird ein Hypothekenbrief, im andern Falle, wo der Schuldgrund nicht angegeben, der Grundschuldbrief gebildet, der in blanco abgetreten werden kann. Die Grundschuld kann der Eigenthümer auch auf seinen Namen eintragen und sich darüber einen Grundschuldbrief ausfertigen lassen und bei der Substantiation die Schuld für sich geltend machen. Die Einreden gegen die Klage aus der Hypothek oder Grundschuld sind viel mehr als bisher beschränkt. Ganz neu ist auch die Einrichtung, daß mit dem Grundschuldbriefe Zinsquittungsscheine ausgegeben werden können. Wird dem Schuldner das Grundstück subhastirt, so darf er gegen Kaution mitbieten. Die Grundbücher werden fortan von besonderen Behörden — Grundbuchämtern — geführt. Bei jedem Gericht bearbeitet das Grundbuchamt die Grundfachen selbstständig. Es besteht aus dem Grundbuchrichter, Buchführer und den erforderlichen Schreibern und Unterbeamten. Beschwerden über Verjährungen gehen an den Gerichtsvorstand, über Verfügungen des Grundbuchrichters dagegen an das Appellations-Gericht. In die neu anzulegenden Grundbücher werden die einzelnen in den Grundsteuerbüchern verzeichneten Grundstücke, ihrer Lage und Größe nach, eingetragen. Ebenso wird der Grundsteuerertrag oder Nutzungswert vermerkt. In Zukunft wird also das Hypothekenbuch genau Auskunft über den Werth und die Beschaffenheit des Grundstückes bieten.